

# Inhaltsübersicht

Vorwort	10
<b>I Grundlagen</b>	
1 Soziale Kompetenzen und Kompetenzprobleme	14
2 Ein Erklärungsmodell sozialer Kompetenzen und Kompetenzprobleme	23
3 Ätiologie sozialer Kompetenzprobleme	71
4 Interventionen	86
<b>II Praktisches Vorgehen</b>	
5 Manual zum Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK)	132
6 Ergänzende Hinweise und Materialien	191
7 Maßnahmen zur Erfolgskontrolle	217
<b>III Anwendungsbeispiele</b>	
8 Beispiele für klinische Anwendungen	246
9 Anwendungen in anderen Bereichen	302
10 Anpassung des GSK an eigene Zielgruppen und spezielle Aufgabenbereiche	339
<b>Anhang</b>	
Hinweise zum Arbeitsmaterial	346
Autor:innenverzeichnis	350
Literaturverzeichnis	351
Sachwortverzeichnis	379

# Inhalt

Vorwort	10
<b>I Grundlagen</b>	
<b>1 Soziale Kompetenzen und Kompetenzprobleme</b>	<b>14</b>
1.1 Soziale Kompetenzen	14
1.2 Soziale Kompetenzprobleme	19
1.3 Soziale Kompetenzen als Ressourcen	22
<b>2 Ein Erklärungsmodell sozialer Kompetenzen und Kompetenzprobleme</b>	<b>23</b>
2.1 Das Modell im Überblick	23
2.2 Problematische Teilprozesse	27
2.2.1 Situationale Überforderung	27
2.2.2 Kognitive Probleme: Wahrnehmung, Interpretation und Antizipation	29
2.2.3 Kognitive Probleme: Hintergrundfaktoren	40
2.2.4 Emotionale Probleme	49
2.2.5 Ungünstiges motorisches Verhalten	53
2.2.6 Verhaltenskonsequenzen	60
2.2.7 Zur Bedeutung einzelner Teilprozesse	70
<b>3 Ätiologie sozialer Kompetenzprobleme</b>	<b>71</b>
3.1 Entstehung sozialer Überforderung	72
3.2 Entstehung von Verhaltensdefiziten	74
3.3 Erwerb inkompetenter Verhaltensgewohnheiten	76
3.4 Erwerb sozialer Ängste	77
3.5 Entstehung kognitiver Dysfunktionen	81
3.6 Ungünstige Selbstverstärkungsgewohnheiten	84
3.7 Zusammenwirken von Ursachen	84
<b>4 Interventionen</b>	<b>86</b>
4.1 Trainings sozialer Kompetenzen – Konzepte und Anwendungsgebiete	86
4.1.1 Die Ansätze von Salter und Wolpe	86
4.1.2 Der lerntheoretische Ansatz der Social-Skills-Trainings	88
4.1.3 Kognitive Ansätze	89
4.1.4 Prozessorientierte Ansätze	92
4.1.5 Trainingsansätze für verschiedene Zielgruppen	94
4.2 Konzeption des GSK	100
4.2.1 Sozial kompetentes Verhalten und Ziele des GSK	100
4.2.2 Drei Typen sozialer Situationen	103

4.2.3	Struktur und Aufbau des GSK	106
4.3	Evaluation des GSK	110
4.3.1	Empirische Erkenntnisse zu den Interventionsmethoden des GSK	110
4.3.2	Wirksamkeit des Gesamtprogramms	122
4.3.3	Langfristige Effekte	128

## **II Praktisches Vorgehen**

<b>5</b>	<b>Manual zum Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK)</b>	<b>132</b>
5.1	Voraussetzungen	133
5.1.1	Organisatorische und materielle Voraussetzungen	133
5.1.2	Ablauf der Sitzungen	134
5.1.3	Einführungsveranstaltung	136
5.2	Durchführung	139
5.2.1	Erste Sitzung: Einführung des Erklärungsmodells	139
5.2.2	Zweite Sitzung: Diskriminationstraining und »Recht durchsetzen«	150
5.2.3	Dritte Sitzung: Analyse von Selbstverbalisationen	161
5.2.4	Vierte Sitzung: »Selbstsicheres Verhalten in Beziehungen« (Teil 1)	164
5.2.5	Fünfte Sitzung: »Selbstsicheres Verhalten in Beziehungen« (Teil 2)	175
5.2.6	Sechste Sitzung: »Sympathie gewinnen«	176
5.2.7	Siebte Sitzung: Diskrimination der Situationstypen	188
<b>6</b>	<b>Ergänzende Hinweise und Materialien</b>	<b>191</b>
6.1	Die Rollenspiele	191
6.1.1	Grundsätze	191
6.1.2	Ablauf der Rollenspiele	193
6.1.3	Generelle Probleme	196
6.2	Der projektive Videofilm	198
6.3	Entspannungstraining	199
<b>7</b>	<b>Maßnahmen zur Erfolgskontrolle</b>	<b>217</b>
7.1	Notwendigkeit von Erfolgskontrollen	217
7.2	Probleme	218
7.3	Messinstrumente	220
7.4	Auswertung	226

# III Anwendungsbeispiele

<b>8</b>	<b>Beispiele für klinische Anwendungen</b>	246
8.1	Grundlegende Hinweise	247
8.2	Allgemeinpsychiatrie	253
8.3	Psychiatrische Psychotherapiestation	265
8.4	Suchtbereich einer psychiatrischen Klinik	269
8.5	Patient:innen mit Essstörungen	275
8.6	Sozial unsichere Kinder	281
8.7	Menschen mit Intelligenzminderung	289
8.8	Besondere Empfehlungen für die Trainingspraxis	300
<b>9</b>	<b>Anwendungen in anderen Bereichen</b>	302
9.1	Grundlegende Hinweise	302
9.2	Zielgruppen in spezifischen Lebenssituationen	306
9.2.1	Training sozialer Kompetenzen für Kinder	306
9.2.2	Jugendliche	308
9.2.3	Eltern geistig und mehrfach behinderter Personen	315
9.2.4	Frauen	318
9.2.5	Migrantinnen	321
9.3	Abwandlungen für den beruflichen Bereich	322
9.3.1	Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen	322
9.3.2	»Was tun gegen Gewalt« – Ein Trainingsprogramm für Lehrer:innen und Lehramtsstudierende	327
9.4	Das GSK in der beruflichen Weiterbildung	327
9.4.1	Weiterbildung für Ingenieurinnen und Ingenieure	327
9.4.2	Leitungskräfte im Pflegedienst	329
9.4.3	Medizinisches Fachpersonal	331
9.4.4	Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung	333
9.5	Internetgestützte Interventionen	335
9.6	Abschließende Bemerkung zu den Erfahrungsberichten	337
<b>10</b>	<b>Anpassung des GSK an eigene Zielgruppen und spezielle Aufgabenbereiche</b>	339
<b>Anhang</b>		
	Hinweise zum Arbeitsmaterial	346
	Autor:innenverzeichnis	350
	Literaturverzeichnis	351
	Sachwortverzeichnis	379